



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

IV. Kap. (VII.) Südliche Sternbilder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

(VII.) VIERTES KAPITEL.

Südliche Sternbilder.

Erstlich steht unter dem Steinbocke der südliche Fisch — *piscis austrinus*, — welcher nach des Wallfisches Schwanze hinsieht. Von diesem bis zum Schützen ist ein leerer Raum.

Das Weihrauchfafs — *thuribulum* — steht unter des Skorpions Stachel.

Des Centaurs Vordertheil nähert sich der Wage und dem Skorpion und hält in den Händen das Sternbild, welches bey den Astronomen die Bestie ⁱ⁾ — *bestia* — heifst.

In die Länge an der Jungfrau, dem Löwen, und dem Krebse hin erstreckt sich die Wasserschlange — *anguis*. — Sie krümmt sich durch ein ganzes Heer von Gestirnen, schlingt sich in der Gegend des Krebses zusammen, und sperrt dann ihren Rachen gegen den Löwen auf. Mitten auf ihrem Körper steht der Becher — *crater*. Ihr Schwanz, worauf der Rabe sitzt, windet sich nach der Hand der Jungfrau hin. Alle Sterne auf ihrem Rücken sind von gleicher Gröfse.

Unterwärts, in der Biegung des Unterleibes der Wasserschlange, nach dem Schwanze hinwärts, steht der Centaur.

Zunächst dem Becher und dem Löwen ist das Schiff, Argo genannt. Finster ist das Vordertheil; aber Mast und Gegend um das Steuer sind sichtbar. Dieses Schiff, oder vielmehr dessen Hintertheil hängt mit dem Hunde vermittelst der Spitze dessen Schwanzes zusammen.

i) Die heutigen Sternkundigen nennen es den Wolf.

Der kleine Hund steht hinter den Zwillingen, dem Kopfe der Wasserschlange gerade gegenüber. Der große Hund folgt hinter dem kleinen her.

Unten schräg vor befindet sich Orion. Der Stier tritt ihn mit der Klaue. Er hält in der Linken den Schild; die Keule schwingt er in der Rechten zu den Zwillingen empor.^{k)} Neben dessen Füßen setzt der (große) Hund in geringer Entfernung dem Hasen nach.

Unter dem Widder und den Fischen ist des Wallfisches Standort.

Von seinem Kamme verbreitet sich nach den beyden Fischen hin sehr ordentlich ein leichter Fluß — *fusio* — von Sternen. Diefs Sternbild heist auf Griechisch Hermedone d. i. das Band; denn gleich einem Bande flattert es in einem weiten Umfange zu den Fischen hin, und hängt vermittelst eines geschlungenen Knotens an des Wallfisches Kamme.

Endlich strömt in des Eridanus Gestalt ein Sternfluß daher. Dessen Quelle entspringt unter dem linken Fusse Orions; das Wasser aber, welches der Wassermann ausgießt, läuft zwischen dem Kopfe des südlichen Fisches, und des Wallfisches Schwanze.

Ich habe nunmehr Stand und Gestalt der, von der schöpferischen Natur an den Himmel gesetzten, Sternbilder nach des Philosophen Demokrits Lehre vorgetragen. Inzwischen habe ich bloß derjenigen Erwähnung gethan, deren Auf- und Niedergang innerhalb unsers Gesichtskreises liegt. Denn gleichwie beyde Bären, bey ihrer Umdrehung um den Endpunkt der mitternächtlichen Axe,

k) Ich lese mit andern: *pressus ungula tauri; manu laeva clypeum, clavam altera ad geminos tollens.* Newton liest folgendermaßen: *pressus ungula tauri, manu laeva tenens; clavam altera ad geminos tollens.*

nicht untergehen, das heißt, nicht unter die Erde sinken: Eben also gehen auch diejenigen Gestirne, welche sich um den, vermöge des Himmels Neigung unter der Erde verborgenen, Endpunkt der mittäglichen Axe drehen, nicht auf, das heißt, gehen nicht über die Erde hervor; daher uns denn ihre durch die vorstehende Erde verdeckte Gestalten unbekannt sind. Zum Beweise hievon dienet der Stern Canopus, den wir nur aus den Nachrichten der Kaufleute kennen, welche bis in die entferntesten Gegenden Ägyptens, die zunächst an der Welt Ende gränzen, gereist sind.

Ich habe darum so genau von des Himmels Umwälzung — *pervolitantia* — um die Erde, und von der Stellung der zwölf Zeichen wie auch der nördlichen und südlichen Gestirne gehandelt; weil auf dieser Umdrehung des Himmels und auf dem, derselben entgegengesetzten Laufe der Sonne durch die himmlischen Zeichen, ingleichen auf dem Nachtgleiche-Schatten des Zeigers — *gnomon* — die Verzeichnung der Analemmen beruhet.

Das Übrige der Sternkunde — *astrologia*, — nemlich welchen Einfluß die zwölf himmlischen Zeichen und die fünf Planeten sammt Sonne und Mond in die Schicksale der Menschen haben; sey den Lehrbüchern der Chaldäer überlassen! Ihnen ist die Nativitätsstellerkunst — *genethiologiae ratio* — eigen, vermöge welcher sie aus der Gestirne Stellung vergangene und zukünftige Begebenheiten weisagen können. Die Erfindungen, welche sie uns in ihren Schriften hinterlassen haben, zeugen vom Genie, vom Scharfsinne und von der GröÙe derjenigen, welche von der Nation der Chaldäer ¹⁾ abstammen. Berossus ^{m)} war der Erste derselben, der sich in der Insel und Stadt Kos niederlieÙ und daselbst eine Schule eröffnete.

1) Siehe oben dieses Buchs 1. Kapitel.

m) S. ebendas.

Ihm folgte sein Schüler Antipater, ingleichen Achinapolus. Letzterer erfand sogar die Kunst, nicht aus der Geburts- sondern aus der Empfängniß-Stunde die Nativität zu stellen.

Die philosophische Sternkunde aber, welche die Weltordnung nebst den Ursachen der Bewegungen, d. i. nebst den Kräften womit die Weltkörper auf einander wirken, lehrt — gründeten zuerst Thales von Milet, Anaxagoras von Klazomene, Pythagoras von Samos, Xenophantes von Kolophon, und Demokrit von Abdera. Ihre Beobachtungen wurden von Eudoxus, Euktemon, Kallippus, Meto, Philippus, Hipparchus, Aratus und anderen mehr benutzt, und zur Verfertigung astronomischer Tafeln — *parapegmata* *) — angewendet, worauf sie der Gestirne Auf- und Niedergang, ingleichen die Witterung bemerkten, °) und sie der Nachwelt mit dazu gehöriger Erläuterung hinterließen. Die Wissenschaft dieser Männer ist in der That bewundernswürdig. Sie haben die zukünftigen Veränderungen der Witterung mit einer Genauigkeit vorhergesagt, als ob sie ihnen durch göttliche Eingebung offenbart worden wäre. In Ansehung aller dieser Sachen also kann man sich vollkommen sowohl auf ihre Sorgfalt, als auf ihre Kenntniß verlassen.

n) *Parapegma* hieß eine eberne Tafel, welche zu allerley öffentlichen Bekanntmachungen an eine Säule u. s. f. geschlagen wurde.

o) Irre ich? oder sehen wir hier die ersten Spuren der vieljährigen Kalender? Übrigens lese ich obige Stelle theils nach Turnebus, theils nach Salmasius, theils nach Ab. Fea und theils auch nach Einer der Vatikanischen Handschriften, welche Galiani verglichen hat, folgendermaßen:

— — *Democritus Abderites, rationes quibus natura rerum gubernaretur, quemadmodum quosque effectus habeant, excogitatas reliquerunt. Quorum inventa secuti, siderum ortus et occasus tempestatumque significatus Eudoxus, Euctemon, Callippus, Meto, Philippus, Hipparchus, Aratus caeterique ex astrologia parapegmatorum disciplinas invenerunt et eas posteris explicatas reliquerunt.*